

forschers und eines russischen KGB-Offiziers kreuzen - "ein Thriller mit bemerkenswertem Tiefgang" (Deutsche Welle).

Der Rechtsanwalt **Wilfried Eggers** verfaßt und Kriminalromane wie "Ziegelbrand" oder "Die Tote, der Bauer, sein Anwalt und andere".

Im Herbst 2005 präsentierte **Thomas Morgenstern**, Biobauer in der Hofgemeinschaft Aschhorn, seinen Krimi-Erstling "Der Milchkontrolleur", der zwischen Elbe und Oste spielt.

Der Bibliothekar, Journalist und „Tatort“-Autor **Willi Pohl** alias Willi Voss alias E. W. Pless lebte Anfang der Achtziger im Fasanenweg zwischen Wischhafen und Drochtersen. Dort spielen auch die (nur noch antiquarisch verfügbaren) Romane "Keine Tränen für das Opfer" und "Tränen schützen nicht vor Mord“.

In Neulandermoor arbeitet SPIEGEL-Redakteur **Sebastian Knauer** - der Mann, der einst als "Stern"-Reporter in Genf die Leiche von Uwe Barschel aufspürte - an Thrillern wie "Die Recherche".

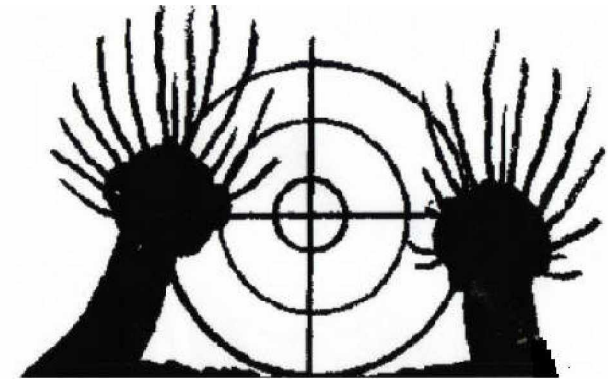
In Geversdorf hat der frühere Uno-Beamte und SPD-Ratscherr **Reinhold Friedl** den Krimi „Tödliches Tabu“ verfaßt, dessen Schauplatz die Untere Oste ist.

Horst Bosetzky („-ky“), der dem Osteland verwandtschaftlich verbunden ist, hat einige Texte an der Oste angesiedelt.



Arbeitskreis Kultur, Jochen Bölsche, Fährstraße 3, 21756 Osten
Tel. 04771-887225, osteland@gmx.de, www.osteland.de

Osteland-Texte 9/2006

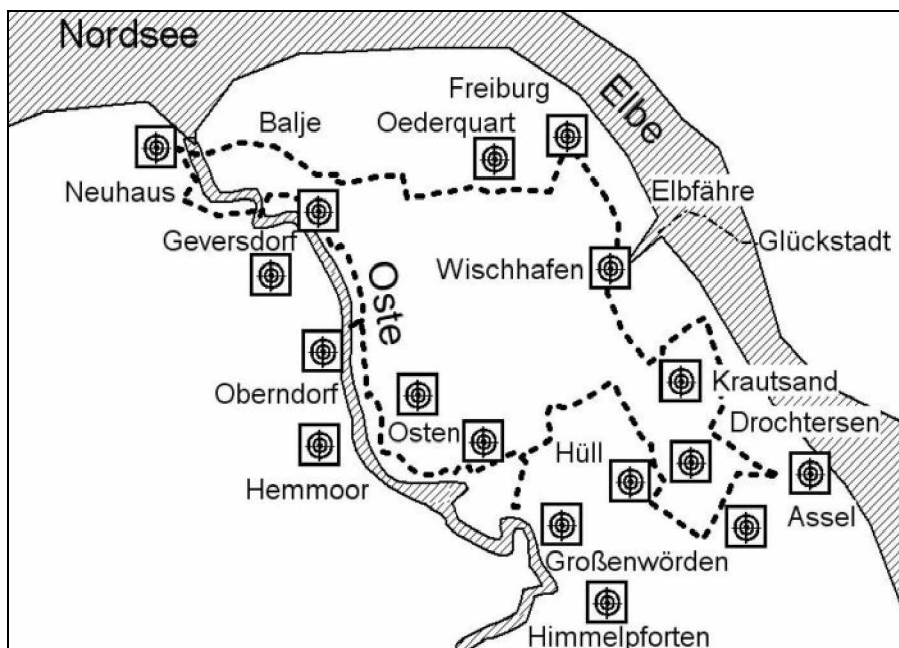


KrimiLand Kehdingen-Oste

Morde zwischen Marsch und Moor

Ein Tourismus-Konzept

Nirgendwo sind so viele Krimis verfaßt worden und spielen so viele Krimis wie in Kehdingen und an der Oste – Ausgangspunkt für ein neues Tourismus-Konzept der AG Osteland e. V.



Kehdingen/Oste: Schauplatz vieler Regionalkrimis

„Jeder Ort ein Tatort“

Ein touristisches Konzept für die Region Kehdingen/Oste

1. Ausgangspunkt: Die Region Kehdingen/Oste ist einerseits durch ihre Strukturschwäche und ihre Großstadtferne gekennzeichnet, andererseits durch ihr naturräumliches Potenzial von maritim-herbem Charme. Um die Region – neben dem populäreren Alten Land und der Nordseeküste – bekannt zu machen, gilt es, ihre Alleinstellungsmerkmale herauszufinden. Dies ist neben dem maritimen Erbe (Fähren, Brücken etc) – das sich bereits das Projekt Deutsche Fährstraße zunutze macht – die beispiellose Dichte von Krimi- und Krimidrehbuch-Autoren (Loewe, Eggers, Morgenstern, Friedl, Petschull, Knauer, Voss...) und von Krimi-Schauplätzen (siehe Karte).

Umgebung. Doch damit nicht genug. Das Netz wird weiter gestrickt, erhält ständig neue Maschen und verdichtet sich zunehmend. Kein Wunder, bei erklärten Netzwerkern wie Bölsche, Wendt und Frömming - die sich auch alle in Osten und der immer größer werdenden AG Osteland engagieren.

Das Erfolgsrezept scheint aufzugehen. Kriminalität lohnt sich, wenn es um Literatur geht. So war eine von Renate Wendt organisierte Lesung im Fluss-Restaurant-Hotel "Seefahrer" schnell restlos ausgebucht - und auch für den zweiten Abend gibt es schon keine Karten mehr, wenn Thomas B. Morgenstern aus seinem "Der Milchkontrolleur" liest und Wirtin Mathilde Ahlf mörderische Cocktails mixt - ohne Gift, versteht sich...

"Auch andere Schauplätze für Veranstaltungen können wir uns gut vorstellen", so Renate Wendt und Sigrid Frömming. Das Krimiland als Marke brennt darauf, mit touristischen Ideen gefüllt zu werden. Hier kann sowohl der einzelne Anbieter, beispielsweise ein Gastronom, das Potenzial ausschöpfen, als auch die Region, beispielsweise über den ILEK-Prozess. Jochen Bölsche: "Die Krimiland-Idee ist unser Geschenk an die Region..."

Nachdruck aus der „Niederelbe-Zeitung“ mit freundlicher Genehmigung des Verlags

Krimi-Autoren aus Kehdingen und aus dem Osteland

Die in „Augustenfleth“ (Rönndeich) handelnden Krimis von **Elke Loewe** (siehe oben) tragen die Titel „Rosenbowle“, „Herbstprinz“ und „Engelstompete“.

Ebenfalls am Rönndeich verfaßte der "Stern"-Autor **Jürgen Petschull** den Polit-Thriller "Der Herbst der Amateure". Darin beschreibt er, wie sich zur Zeit der deutschen Einigung die Wege eines US-Rüstungs-

kleinen Rönndeich in ihren Katen und auf Höfen und entwickelten Morde zwischen Moor und Meer, bis sie durch die "Deutsche Krimistraße" unter einen Hut kamen.

Nicht nur die Rönne ist Quell von sprudelnden Ideen, wie "Der Milchkontrolleur" von Bio-Landwirt Thomas B. Morgenstern aus Drochtersen-Aschhorn beweist, oder "Tödliches Tabu" von Dr. Reinhold Friedl aus Geversdorf und "Der Tote, der Bauer, sein Anwalt und andere" des Rechtsanwalts Wilfried Eggers aus Drochtersen. So war es von der Krimistraße bis zum Krimiland ein Katzensprung.

Das touristische Potential von Gruseltouren hat man anderswo längst erkannt und vermarktet fröhlich Gänsehaut: In Großbritannien wandelt man auf Spuren von Sherlock Holmes, Jack the Ripper oder Miss Marple und erlebt etliche Schauplätze hautnah. In Deutschland hat sich die eigentlich eher unscheinbare Eifel auf die Fahnen geschrieben, spannende Kurztrips zu bieten mit Blutspur-Wochenende oder Mörder-Dinners. Möglich machen dies die Eifel-Krimis von Jacques Berndorf, der mit seinen regionalbezogenen Büchern bundesweit für Furore sorgte.

Was die Eifel schafft, kann das Osteland schon lange. An kriminologischem Lokalkolorit, an spannenden Thrillern und humorigen Huldigungen von kauzigen Typen mangelt es hier ja wirklich nicht. Und tatsächlich hat die Vermarktung des Kehdinger Krimilandes schon längst begonnen. Sigrid Frömming wirbt für ihr Großenwördener Ferienhaus "Eulennest" mit "Dartmoor-feeling" an der Oste, wo sich Gäste angenehm-gruselige Tage gönnen - und der entsprechende Lesestoff liegt bereit, ebenso wie in der Parallelstraße bei Renate Wendt am Rönndeich.

Unter Regendächern können sich Urlauber verkriechen und bei spannender Lektüre erholen. Wenn sie frische Landluft schnappen wollen, können sie in idyllisch-abgelegener Umgebung jede Menge Atmosphäre tanken und Verbrechen Schauplätze aufspüren. Den Reiz der Regionalkrimis, den Geist, der sie durchweht, erleben sie in authentischer

2. Chancen: Die Akzeptanz eines derartigen Konzepts ist seit 2001 durch ein privates Internet-Literaturprojekt (www.deutsche-krimistrasse.de) getestet worden, das die am Rönndeich (Gem. Drochtersen) verfaßten Thriller und Regionalkrimis bewirbt. Die Website hat in Presse, Funk und Fernsehen ein enormes Medienecho ausgelöst (u. a. Die Zeit, NDR-Fernsehen, Nordsee-Zeitung, Stader Tageblatt, Deutschland-Radio Kultur, tageszeitung, Hamburger Abendblatt, Niederelbe-Zeitung, Travel-Tip der Deutschen Zentrale für Tourismus, deutsche und englischsprachige Ausgabe; Zitate siehe Kasten).

„Deutschlands Krimi-Mekka“ (Nordsee-Zeitung)

„Straße zum Jenseits ... Ein gruseliges Land, in dem mit allem zu rechnen ist“ (Die Zeit)

„German crime-novel route“ (Travel Tip)

„Eine verwunschene Gegend“ (NDR-Fernsehen)

„Hier passieren besonders viele Morde - zumindest in der Phantasie“ (Nordsee-Zeitung)

3. Ausbau: Aufgegriffen wurde die Krimistraßen-Idee u. a. von privaten Ferienhausvermietern, die sich mit Slogans wie „Das deutsche Dartmoor“ und Kriminalroman-Ausleihe im Einzelfall erfolgreich um eine Verlängerung der Saison in den Herbst und Winter bemüht haben, sowie von der Tourist-Info Kehdingen, die seit 2005 auf ihrer Website und bei Messen und Festen mit der „Krimistraße“ wirbt. Das Erscheinen neuer, abseits des Rönndeichs verfaßter Regionalkrimis ermutigte dazu, das Projekt im Frühjahr 2006 auf das „Krimiland Kehdingen / Oste“ auszuweiten und ein entsprechendes Logo (Kuh im Visier) sowie die

Slogans „Morde zwischen Moor und Meer“ und „Jeder Ort ein Tatort“ zu entwickeln. Das Konzept Krimiland wurde in den Ideenfindungsprozeß zum Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept Kehdingen/Oste (www.ilek-kehdingen-oste.de) eingebracht.

4. Perspektiven: Im Februar/März 2006 fanden unter dem Krimiland-Logo erste (sofort überbuchte) Autorenlesungen statt. Die Krimiland-Idee – nun auf der Website www.krimiland.de propagiert – wurde auf einer Sonderseite der Niederelbe-Zeitung (siehe unten) und mehrfach im Stader Tageblatt („Krimiland Kehdingen macht Karriere“) dargestellt. Am 3. April haben sich die drei Initiatoren als (Unter-) „Arbeitskreis Krimiland“ innerhalb der gemeinnützigen Arbeitsgemeinschaft Osteland e. V. (AGO, Website www.osteland.de) konstituiert.

Als weitere Schritte sind angedacht:

- > Erweiterung des Arbeitskreises um zusätzliche AGO-Mitglieder aus dem Bereichen Touristik und Literatur,
- > regelmäßige Krimilesungen und Krimi-Wochenenden an wechselnden Orten in Kehdingen/Oste,
- > Anbringung einer Vogeler-Gedenktafel am Rönndeich/Ecke Ostedeich,
- > Entwicklung eines ausgeschilderten Krimi-Rundkurses (siehe Karte Seite 2),
- > Veranstaltung von „Kehdinger Krimitag“ mit Autorenlesungen,
- > Entwicklung eines Marketing-Konzeptes nach dem Vorbild des Eifel-Landkreises Daun (www.tatort-eifel.de) und des Britischen Fremdenverkehrsamtes („Auf den Spuren von Sherlock Holmes“).
- > Entwicklung von krimispezifischen Angeboten mit Hotellerie und Gastronomie (Krimi-Wochenende, Krimiplatte, Krimi-Cocktail nach dem Vorbild des Hotels „Seefahrer“ in Osten-Achthöfen),

Krimis sind salonfähig geworden. Mehr noch: Sie begeistern alle Leserschichten. Und hier hat das Trio aus Osten und Großenwörden ein touristisches Komplott geschmiedet und ist dabei, das Krimiland Kehdingen-Oste pfiffig und fachkundig zu vermarkten. Diese abgelegene Region zwischen Oste, Moor und Meer ist schließlich voller Tatorte. Längst gehört es zum guten Ton, über den neuesten Wallander oder Brunetti angeregt diskutieren zu können. Nach Norwegen oder Italien oder ins Crime-Mutterland Großbritannien braucht der eingefleischte Fan nicht mehr zu reisen. Jede Menge Schauplätze des Verbrechens gibt es in der Nachbarschaft.

Es reicht, sich an die Oste zu begeben. Entlang des malerisch mäandierenden Flusses in Kehdingen und Hadeln reihen sich jede Menge schauriger Tatorte. Ein Nest von Giftmischern und Meuchelmördern. Allerdings glücklicherweise weniger in der Realität als auf dem Papier zwischen Buchdeckeln. Keine Angst also: Nicht hinter jedem Weideschaf versteckt sich ein fieser Schwerverbrecher. Wobei, ein bisschen Gruseln ist erlaubt bei einem Spaziergang in schaurig-schöner Landschaft, wo wabernder Nebel knorrige Kopfweiden zu düsteren Massenmördern verwandelt.

Das Gute: Die aufgestellten Nackenhaare können anschließend mit Rotwein besänftigt werden, denn beim Ausflug ins Krimiland wird in der Regel kein Haar gekrümmt, sondern hier schlägt höchstens die Fantasie Dauerwellen. Diese Landschaft scheint zu inspirieren.

Jede Menge Schriftsteller haben sie schon für sich entdeckt und statt das Messer zu wetzen eifrigst die Tastatur bemüht. Aus der Feder des verstorbenen Drehbuchautors Volker Vogeler stammen allein 170 der ersten 300 Folgen von "Der Alte" sowie etliche Ideen für "Tatort" und "Derrick". Die Spannweite reicht über den "Tatort"- und Kriminalroman-Autor Willi Voss, dessen Buch "Keine Tränen für das Opfer" längst vergriffen ist, weil - einem Ondit zu Folge - die ganze Auflage von einem Mann aus der Region aufgekauft sein soll, bis hin zu Journalist und Autor Jürgen Petschull und zur Schriftstellerin Elke Löwe. Alle saßen sie am

Ideen aus dem Waterland

Warum die Ostemarsch literarisch so fruchtbar ist

„Ich hole meine Themen und Geschichten für die kriminalen und die historischen Romane aus dem kargen 'Waterland', in dem alles hübsch gerade ist, da kann ich meine krummen Gedanken schweifen lassen. Der Reiz daran ist, nicht das, was vor Augen und Ohren ist, eins zu eins abzuschreiben, sondern mit einem fremden Blick darauf zu sehen und mit viel Phantasie eine neue Landschaft zu erfinden, auch in der Sprache. Zum eigentlichen Schreiben verschwinde ich in eine Klausur, um den Alltag auszuschalten.“

Elke Loewe im NEZ-Interview

Schaurig-schöner Landstrich

An der Oste sind etliche Verbrechen erdacht worden, die das Potenzial zueiner touristischen Entwicklung haben

Von Wiebke Kramp

Die Schmutzdecke ist zum Glück Vergangenheit. Noch vor zwei Jahrzehnten mussten passionierte Krimileser ihre spannenden Schmöker in einem Umschlag anspruchsvoller Literatur verstecken, um nicht mit dem Makel "trivial" behaftet zu werden, was schlichtweg soviel hieß wie Dumpfbacke. Heute dürfen sich Krimi-Fans wie Journalist Jochen Bölsche, seine Lebensgefährtin, Diplom-Bibliothekarin Renate Wendt, oder Papier-Künstlerin Sigrid Frömming gänzlich ungezwungen outen und müssen nicht den Lyrik-Einband von Rühmkorf als Vorwand benutzen, um gute Geschichten von Mord und Totschlag zu goutieren.

> Werbung für ein „Kehdinger Krimipaket“: Sortiment signierter Regionalkrimis für Vermieter zwecks Ausleihe oder Verkauf an Feriengäste.

> Herausgabe von Druckschriften (Krimiführer Kehdingen, Postkarten, Krimikalender, Werbefaltblättern etc.) und Werbemitteln sowie Veranstaltung von Krimi-Events (siehe folgendes Interview).

„Open-air-Lesung am Galgenberg“

Im Interview mit der Niederelbe-Zeitung äußerte sich die Schriftstellerin Elke Loewe im März 2006 über das Entwicklungspotenzials des Krimiland-Konzepts. Auszüge:

LOEWE: Die Erfindung der nicht auf den Rönndeich an der Oste beschränkten „Krimistraße“ ist genial, sie lädt geradezu ein, weitere Werke „am Rand der bewohnbaren Welt“ (M. Luserke) anzusiedeln, spannende Unterhaltung, die gern gelesen wird, und das allein ist schon ganz wunderbar...

NEZ: Kennen und treffen sich die Osteland-Krimi-Autoren eigentlich, findet vielleicht sogar ein Austausch statt - oder bleibt jeder für sich im eigenen Kämmerlein und heckt hier seine Mordgelüste aus?

LOEWE: ... Um Honig aus diesem Geschenk (Krimistraße) zu saugen, könnte mit viel Spaß an der kollektiven Bezeichnung ein Syndikat für die Verbrechen an der Oste gegründet werden, wäre doch lustig.

NEZ: Können Sie sich vorstellen, dass rund um das Thema Krimi touristisches Potenzial ausgeschöpft werden kann? Haben Sie vielleicht eine ganz konkrete eigene Idee für eine Krimiland-Vermarktung?

LOEWE: Klar hab ich die. Krimimuseum. Schnitzeljagd „Dem Mörder

auf der Spur". Nächtliche „Mocambo“-Fahrten mit Lesung. Laden und Krimigasthaus mit unheimlichem Ambiente an der Oste, an einem Fleth oder an einem Wassergraben gelegen, wegen der potentiellen Ertrinkungsgefahr. Filme und Kriminächte mit Lesungen (auch von nicht einheimischen Autoren natürlich). Open-Air-Lesungen an gruseligen Orten wie ehemaligen Galgenbergen und Gerichtsstätten. Bücherverkauf. Krimi und Absinth im Geschenkkarton (Ulex, Neuhaus). Einwickelpapier mit Landkarte und Fähnchentorteinzeichnung. Krimiwürfelspiel auf Landkarte, bei dem ausscheidet, wer unterwegs ermordet wurde. Ausstellung von Mordwerkzeugen und filmmäßig inszenierten Fotos der Torte, auch als Postkarten. Mordsmäßige Gerichte, Getränke oder Menüs anbieten: „Käthes Nachtschattensüppchen (Tomatensuppe). Georgs Jagdunfall an Goldregen (Jägerschnitzel mit Erbsen). Ernas Blutkalttschale (Rote Grütze). Robbies letzter Trank (Rosenbowle). The Last Order (Absinth). Schneewittchens Biss (Apfelkuchen)"...

Eine Gedenktafel für Volker Vogeler

Der Autor Volker Vogeler, der am 17. April 2005 im Alter von 74 Jahren gestorben ist, hat an der Rönne eine dreistellige Zahl von Krimi-Drehbüchern verfaßt, vor allem für TV-Serien.

Nach Ansicht des AK Krimiland sollte zum Gedenken an den produktivsten Krimi-Autor der Region an der Ecke Rönndeich/Ostedeich eine Tafel angebracht werden.

Aus Vogelers Feder stammen allein 170 der ersten 300 Folgen von "Der Alte". Die einzigartigen Krimiplots und die vielschichtigen Charaktere zogen von 1978 ein Millionenpublikum in den Bann.

Berlinale-Direktor Dieter Kosslick erinnerte nach Vogelers Tod an den "hoch geschätzten Filmemacher". Als einer der ersten "Promotoren des

Neuen Deutschen Films" habe Vogeler mit dem kritischen deutschen Heimatfilm "Jaider - Der einsame Jäger" (1971) um den bayerischen Anarchisten und Volkshelden Jennerwein ein Schlüsselwerk dieser Periode geschaffen. Er wurde dafür 1972 mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

ZDF-Fernsehspielchef Hans Janke würdigt die Verdienste Vogelers als fabelhafter Erzähler und großer Humanist:

"Seine Filme und Drehbücher gewinnen ihre Kraft, ihre Spannung, aus gelassen-genauer Beobachtung des menschlichen Dramas. Volker Vogeler hat sich auch als politischer Kopf sein Lebtag dafür interessiert, was Menschen mit Menschen anstellen, wie sie noch in der Liebe aneinander leiden und was sie zum Beispiel zu Verbrechen macht. Volker Vogeler konnte seine Lebenserfahrung in gute Geschichten überführen: Ein fabelhafter Erzähler war er, ein Mann von furchtlos-humaner Haltung, dabei alles andere als ein Verächter des Populären, ein Liebhaber des großen Publikums vielmehr, dem doch zugleich eine kritische Skepsis galt."

Vogeler, 1930 im oberpommerschen Bad Polzin geboren, siedelte 1953 in die Bundesrepublik über. Nach seinem Studium am Deutschen Institut für Film und Fernsehen arbeitete er ab 1958 als frei schaffender Autor und Regisseur.

Vogeler gehörte zu den Gründern des unabhängigen Filmverlags der Autoren. 1967 entstand als erste große Regiearbeit der Fernsehfilm "Das Bild". Bereits in den 60er Jahren inszenierte Vogeler auch Fernsehfilme nach literarischen Vorlagen, darunter 1984 "Ein Kriegsende" nach einer Erzählung von Siegfried Lenz.

Unzählige erfolgreiche Fernsehspiele und -serien entstammen seiner Feder oder sind unter seiner Regie entstanden, darunter "Onkel Bräsig" und der plattdeutsche Tatort-Krimi "Watt Recht is..." (beide mit Elke Loewe).